

Struktur und Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Land und in den Regionen

Das Bruttoinlandsprodukt als Maß für die innerhalb eines bestimmten Gebietes entstandene wirtschaftliche Leistung gewinnt heute auch auf regionaler Ebene zunehmend an Bedeutung. Obwohl das BIP regional aufgrund von Mängeln und Lücken in der Datenbasis nicht frei von Zuordnungsfehlern ist¹, sind Informationen über die unterschiedliche Wirtschaftskraft der Regionen insbesondere für Landes- und regionalplanerische Fragestellungen von erheblichem Interesse. Nach einem kurzen, landesweiten Überblick wird in dem vorliegenden Beitrag schwerpunktmäßig auf die Struktur und Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in den 12 Regionen des Landes eingegangen.

Zum Bruttoinlandsprodukt des Landes

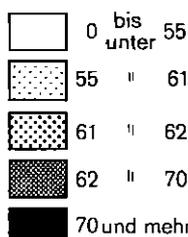
Baden-Württemberg erreichte 1976 ein Bruttoinlandsprodukt von 174 Mrd. DM. Zu dieser wirtschaftlichen Leistung trug das Warenproduzierende Gewerbe mit 55% am stärksten bei, der Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr hatte einen Anteil von 12,5%, die Dienstleistungsunternehmen von 19% und der Staat sowie die Privaten Haushalte von 11,4%. Nur noch 2,5% der wirtschaftlichen Leistung des Landes wurden im Bereich Land- und Forstwirtschaft erbracht. Im Hinblick auf den Warenproduzierenden Sektor weisen von den Stadtkreisen nur Mannheim und Pforzheim einen über dem Landesdurchschnitt liegenden Anteil aus, von den Landkreisen sind es demgegenüber 23. 1970 gehörten etwa vier Kreise mehr zu dieser Gruppe, obschon

¹ Vgl. A. Ullrich: Das Bruttoinlandsprodukt in den Stadt- und Landkreisen 1976, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 3/79.

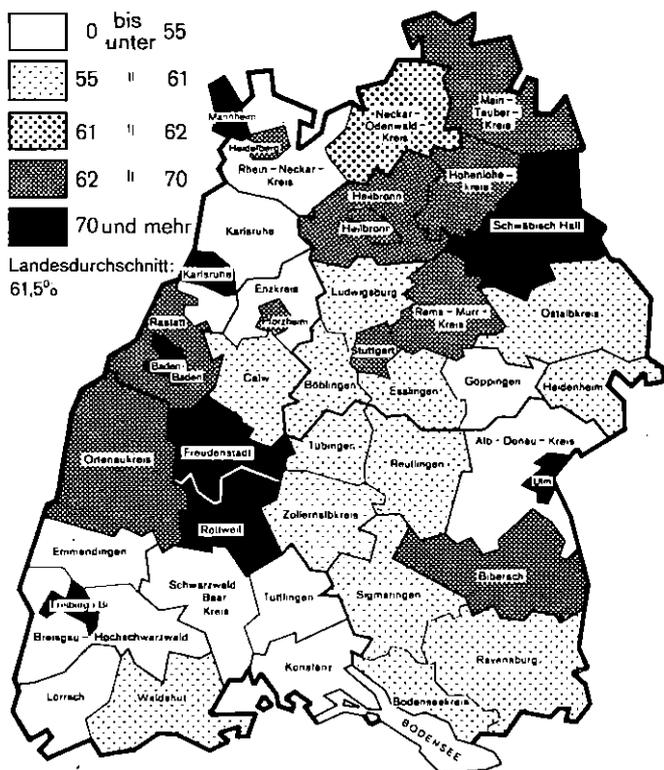
Schaubild 5

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung 1970-1976

Zunahme in %



Landesdurchschnitt: 61,5%



233 79

damals der landesdurchschnittliche Anteil dieses Sektors noch 59% betrug.

Das Bruttoinlandsprodukt hat im Land von 1970 bis 1976 um 65,4% zugenommen. Für die Kreise des Landes ergab sich dabei ein relativ ausgeglichenes Bild der Entwicklung. 31 der 44 Kreise verzeichneten ein Wachstum, das entweder 10% über oder unter dem Landesdurchschnitt lag. Deutlich über dem Durchschnitt wuchs die wirtschaftliche Leistung in Freudenstadt, Böblingen, Ulm sowie in Baden-Baden und Schwäbisch-Hall, die mit einer Rate von 85,3% bzw. 87,8% an der Spitze lagen. Demgegenüber blieben acht Kreise hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. Sie lagen im südwestlichen Landesteil – hier verzeichnete Lörrach mit 52,6% die niedrigste Zuwachsrate aller Kreise – sowie neben Stuttgart auch Göppingen und Heidenheim im Osten des Landes (Tabelle 1).

Da jedoch angesichts der unterschiedlichen Gewichte der Kreise diese Veränderungen des absoluten Bruttoinlandsprodukts nur wenig Aufschluß über die Veränderung der Wirtschaftskraft geben, wird im folgenden noch kurz auf die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf der Wirtschaftsbevölkerung eingegangen. Die überdurchschnittlichen Zuwachsraten in den Ballungszentren deuten darauf hin, daß die Agglomerationsvorteile der Großstädte auch in den Jahren von 1970 bis 1976 noch wirksam waren. Demgegenüber verzeichneten in der Regel die um die Stadtkreise gruppierten Landkreise nur unterdurchschnittliche Zunahmen der „Wirtschaftskraft“. Es fällt auf, daß auch für ländlich strukturierte und dünn besiedelte Landkreise wie beispielsweise im Kreis Schwäbisch Hall, im Hohenlohekreis, dem Main-Tauber-Kreis und in den Kreisen Rottweil, Freudenstadt und Biberach überdurchschnittliche Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf der Wirtschaftsbevölkerung erzielt wurden. Das Pro-Kopf-Einkommen lag allerdings in den genannten Kreisen 1976 zum Teil noch erheblich unter dem Landesdurchschnitt. Demgegenüber nahm das Pro-Kopf-Einkommen im Südschwarzwald, in den im Nordwesten gelegenen Landkreisen Karlsruhe, Rhein-Neckar und im Enzkreis sowie in den östlichen Landkreisen Göppingen und Alb-Donau nur stark unterdurchschnittlich zu.

Die Entstehung und Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in den Regionen

Zentrum der wirtschaftlichen Aktivitäten Baden-Württembergs ist die *Region Mittlerer Neckar*. Dort wurden 1976 mit 51 Mrd. DM rund 29,3% des Bruttoinlandsprodukts des gesamten Landes erwirtschaftet.

Das wirtschaftliche Schwergewicht lag dabei eindeutig bei der Landeshauptstadt. Sie hat mit 21 Mrd. DM etwa 12% und damit mehr als jede der elf anderen Regionen zum Bruttoinlandsprodukt des Landes beigetragen. Allerdings verringerte sich dieser Anteil gegenüber 1970 um 0,6 Prozentpunkte, was auf eine Verlagerung der wirtschaftlichen Aktivitäten in die Umlandkreise hindeutet. Denn während der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts zwischen 1970 und 1976 in Stuttgart mit 58% erheblich unter dem Landesdurchschnitt lag, wiesen die Kreise Böblingen, Esslingen und der Rems-Murr-Kreis deutlich überdurchschnittliche Wachstumsraten auf.

Ein Vergleich zwischen den Regionen anhand des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf der Wirtschaftsbevölkerung² als Anhaltspunkt für die Wirtschaftskraft einer Region zeigt, daß hier der Mittlere Neckar um rund 14% über dem Landesdurchschnitt von 18 900 DM und damit an der Spitze aller Regionen lag, was insbesondere auf die Wirtschaftskraft von Stuttgart (+ 33%) und Böblingen (+ 18%) zurückzuführen ist.

² Da den Pendlerströmen über die Regionsgrenzen im allgemeinen geringeres Gewicht zukommt, dürfte diese Betrachtung durchaus vertretbar sein.

Tabelle 1
Struktur und Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in den Kreisen

Kreise	BIP pro Kopf der Wirtschaftsbevölkerung 1976		Anteil am BIP 1976 Baden-Württemberg insgesamt		Veränderung des BIP 1976 gegen 1970		Veränderung des BIP pro Kopf der Wirtschaftsbevölkerung 1976 gegen 1970	
	DM	Rang ¹⁾	%	Rang ¹⁾	%	Rang ¹⁾	%	Rang ¹⁾
Karlsruhe*	27 000	1	5,5	3	71,5	8	76,5	4
Stuttgart*	25 200	2	12,0	1	57,8	38	64,7	13
Baden-Baden*	25 000	3	0,8	43	85,3	2	92,3	1
Mannheim*	24 300	4	6,0	2	64,9	25	72,3	5
Ulm*	22 800	5	2,1	15	78,0	3	81,0	3
Böblingen	22 200	6	3,5	7	77,4	4	58,6	27
Esslingen	20 200	7	4,6	4	70,9	9	60,3	24
Pforzheim*	19 800	8	1,7	20	65,0	24	62,3	17
Heilbronn*	19 500	9	1,7	20	61,7	34	62,5	16
Ludwigsburg	19 100	10	3,8	5	69,2	16	56,6	31
Ortenaukreis	18 600	11	3,7	6	70,6	10	66,1	11
Heidenheim	18 500	12	1,3	29	56,1	40	59,5	25
Reutlingen	18 500	12	2,5	12	65,8	21	60,9	22
Freiburg i. Br.*	18 400	14	2,3	13	71,8	7	70,4	7
Göppingen	18 000	15	2,3	13	54,5	43	53,8	35
Rems-Murr-Kreis	18 000	15	3,0	9	72,1	6	62,2	18
Zollernalbkreis	18 000	15	1,8	19	64,0	27	60,7	23
Enzkreis	17 900	18	1,2	32	63,7	30	50,4	40
Rastatt	17 500	19	1,7	20	66,2	20	63,6	15
Schwarzwald-Baar-Kreis	17 400	20	2,0	18	54,6	42	50,0	41
Freudenstadt	17 200	21	0,9	42	75,8	5	70,3	8
Tuttlingen	17 200	21	1,1	35	57,9	37	53,6	36
Lörrach	17 100	23	1,7	20	52,6	44	51,3	38
Biberach	17 100	23	1,4	27	69,8	14	64,4	14
Heidelberg*	16 900	25	1,7	20	65,6	23	65,7	12
Ostalbkreis	16 700	26	2,6	11	59,4	36	57,5	29
Rottweil	16 300	27	1,2	32	70,2	12	71,6	6
Konstanz	16 300	27	2,1	15	56,4	39	50,9	39
Heilbronn	16 200	29	1,7	20	70,6	10	62,0	19
Waldshut	16 100	30	1,2	32	63,7	30	57,8	28
Ravensburg	16 100	30	2,1	15	70,2	12	61,0	21
Bodenseekreis	15 900	32	1,5	26	67,8	18	55,9	32
Schwäbisch Hall	15 800	33	1,3	29	87,8	1	83,7	2
Karlsruhe	15 800	33	2,7	10	65,7	22	54,9	34
Sigmaringen	15 600	35	1,0	38	62,4	33	59,2	26
Hohenlohekreis	15 500	36	0,7	44	67,0	19	66,7	10
Rhein-Neckar-Kreis	15 500	36	3,2	8	60,2	35	43,5	42
Tübingen	15 500	36	1,4	27	69,2	16	55,0	33
Calw	15 400	39	1,0	38	69,3	15	57,1	30
Main-Tauber-Kreis	15 200	40	1,1	35	63,8	29	67,0	9
Emmendingen	15 100	41	1,0	38	54,9	41	42,5	43
Neckar-Odenwald-Kreis	14 700	42	1,1	35	62,5	32	61,5	20
Breisgau-Hochschwarzwald	14 500	43	1,3	29	64,3	26	38,1	44
Alb-Donau-Kreis	14 400	44	1,0	38	63,9	28	51,6	37
Baden-Württemberg	18 900	-	100	-	65,4	-	61,5	-

¹⁾ Weist ein Indikator in zwei oder mehr Kreisen die gleichen Werte auf, erhalten diese Kreise dieselbe Rangziffer. Die folgende bzw. die folgenden Rangziffer(n) werden dann entsprechend übersprungen.

^{*)} Stadtkreis.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Den mit 56% größten Beitrag zur wirtschaftlichen Leistung erwirtschaftete 1976 das Warenproduzierende Gewerbe. Dieser Bereich war in den Kreisen Böblingen, Esslingen und Göppingen mit jeweils um rund 65% besonders stark vertreten. In Stuttgart als Dienstleistungszentrum lag sein Anteil dagegen nur bei 47%.

Die *Region Franken* erbrachte mit 11,6 Mrd. DM rund 6,6% des Bruttoinlandsprodukts von Baden-Württemberg. Mit jeweils 3 Mrd. DM trugen Stadt- und Landkreis Heilbronn dazu über die Hälfte bei. Die wirtschaftliche Entwicklung Frankens verlief zwischen 1970 und 1976 mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 69,7% deutlich besser als im Landesdurchschnitt. Die höchste Zuwachsrates aller Kreise des Landes hatte dabei der Landkreis Schwäbisch Hall (87,8%). Der Vergleich des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf der Wirtschaftsbevölkerung zeigt, daß Franken 1976 mit 16 600 DM um 12% unter dem Landesdurchschnitt lag und damit an drittletzter Stelle unter den Regionen rangierte. Lediglich im Stadtkreis Heilbronn war die Situation etwas günstiger (+3%), während der Hohenlohekreis und der Main-Tauber-Kreis mit jeweils etwa einem Fünftel deutlich darunter lagen. Das Warenproduzierende Gewerbe war in dieser Region mit einem Anteil von 50% an der wirtschaftlichen Leistung deutlich schwächer als im Landesmittel (55%) vertreten. Überdurchschnittlich hoch war dagegen der Anteil der Land- und Forstwirtschaft mit 6,5%, der im Hohenlohekreis sogar bei über

10% lag, während im Main-Tauber-Kreis der Anteil der Bereiche Übrige Dienstleistungen mit 40% auffallend groß war (Land: 30%).

Mit knapp 7 Mrd. DM wurden in der *Region Ostwürttemberg* 1976 lediglich 4% des Bruttoinlandsproduktes von Baden-Württemberg erwirtschaftet. Sie lag damit an letzter Stelle unter den Regionen. Auch die wirtschaftliche Entwicklung zwischen 1970 und 1976 war mit einer Wachstumsrate von 58,3% deutlich schwächer als im Landesdurchschnitt. Das Bruttoinlandsprodukt, bezogen auf die Wirtschaftsbevölkerung, lag mit 17 300 DM um 9% unter dem Landesmittel, wobei die Situation im Landkreis Heidenheim etwas günstiger war als im Ostalbkreis. In dieser Region ist das Warenproduzierende Gewerbe mit einem Beitrag von 63% zur wirtschaftlichen Leistung besonders stark vertreten. Dieser Anteilswert wird von keiner anderen Region erreicht. Im Landkreis Heidenheim beträgt er sogar fast 68%. Entsprechend unterrepräsentiert sind in Ostwürttemberg die Übrigen Dienstleistungen mit nur 23%. Mit einem Betrag von 18,7 Mrd. DM (10,8%) lag die *Region Mittlerer Oberrhein* an dritter Stelle unter den Regionen. Über die Hälfte dieser Summe entfiel auf die Stadt Karlsruhe (9,6 Mrd. DM). Sehr hoch war der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im Beobachtungszeitraum. Er lag bei 70,1%, wobei die Stadtkreise Karlsruhe und vor allem Baden-Baden die stärksten Wachstumsraten aufwiesen.

Die Wirtschaftskraft dieser Region zeigt das Bruttoinlands-

Tabelle 2
Bruttoinlandsprodukt in den Stadt- und Landkreisen

Kreis Region Regierungsbezirk Land	Bruttoinlandsprodukt		Veränderung gegen 1976		Anteil an der Summe der Bereiche (%)				BIP je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung			
	1970	1976	1970	1974	Land- und Forstwirtschaft	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Übrige Dienstleistungen	1970		1976	
									1000 DM	Land = 100	1000 DM	Land = 100
	Mill. DM		%									
Stadtkreis												
Stuttgart, Landeshauptstadt	13 251	20 906	57,8	12,9	0,1	47,0	14,5	38,4	15,3	130,3	25,2	133,4
Landkreise												
Böblingen	3 457	6 134	77,4	16,1	1,0	65,6	7,9	25,4	14,0	119,1	22,2	117,8
Esslingen	4 708	8 046	70,9	14,2	0,9	64,1	10,3	24,8	12,6	107,7	20,2	107,0
Göppingen	2 585	3 995	54,5	10,1	1,8	64,7	10,6	23,0	11,7	100,1	18,0	95,5
Ludwigsburg	3 935	6 658	69,2	11,2	2,2	55,7	12,6	29,5	12,2	103,7	19,1	100,9
Rems-Murr-Kreis	3 073	5 288	72,1	16,5	2,5	59,9	11,4	26,3	11,1	94,8	18,0	95,3
Region Mittlerer Neckar	31 009	51 025	64,5	13,4	1,0	55,8	12,2	31,1	13,4	114,6	21,6	114,1
Stadtkreis												
Heilbronn	1 862	3 011	61,7	15,2	1,0	50,4	20,7	27,9	12,0	102,2	19,5	103,2
Landkreise												
Heilbronn	1 772	3 023	70,6	14,7	7,4	59,7	10,0	23,0	10,0	85,3	16,2	85,8
Hohenlohekreis	747	1 247	67,0	17,8	10,2	56,5	9,9	23,4	9,3	79,3	15,5	82,3
Schwäbisch Hall	1 240	2 329	87,8	17,3	9,0	42,7	12,1	36,2	8,6	73,1	15,8	83,6
Main-Tauber-Kreis	1 189	1 947	63,8	16,0	8,1	40,7	11,1	40,1	9,1	77,3	15,2	80,5
Region Franken	6 810	11 556	69,7	15,9	6,5	50,3	13,4	29,9	9,9	84,3	16,6	87,8
Landkreise												
Heidenheim	1 501	2 344	56,1	11,1	3,1	67,8	9,8	19,3	11,6	98,9	18,5	97,7
Ostalbkreis	2 862	4 583	59,4	11,1	4,2	60,0	10,4	25,4	10,6	90,3	16,7	88,5
Region Ostwürttemberg	4 363	6 906	58,3	11,1	3,8	62,7	10,2	23,3	10,9	93,1	17,3	91,4
Regierungsbezirk Stuttgart	42 182	69 488	64,7	13,6	2,2	55,5	12,2	30,1	12,4	105,9	20,1	106,2
Stadtkreise												
Baden-Baden	746	1 382	85,3	17,7	0,6	26,3	15,9	57,2	13,0	110,7	25,0	132,2
Karlsruhe	5 612	9 622	71,5	11,6	0,1	52,6	13,8	33,4	15,3	130,8	27,0	142,7
Landkreise												
Karlsruhe	2 835	4 698	65,7	11,1	2,0	56,7	10,4	30,9	10,2	86,8	15,8	83,9
Rastatt	1 828	3 039	66,2	13,8	1,6	64,1	11,4	23,0	10,7	91,1	17,5	92,9
Region Mittlerer Oberrhein	11 021	18 742	70,1	12,3	0,9	53,6	12,7	32,9	12,6	107,7	21,2	112,5
Stadtkreise												
Heidelberg	1 755	2 906	65,6	11,2	0,5	35,3	14,0	50,2	10,2	87,1	16,9	89,7
Mannheim	6 367	10 497	64,9	11,9	0,1	59,8	14,0	26,0	14,1	120,1	24,3	128,7
Landkreise												
Neckar-Odenwald-Kreis	1 153	1 874	62,5	11,2	5,9	49,1	12,5	32,5	9,1	77,4	14,7	77,9
Rhein-Neckar-Kreis	3 512	5 628	60,2	10,2	2,3	60,3	11,9	25,4	10,8	91,8	15,5	82,2
Region Unterer Neckar	12 788	20 905	63,5	11,3	1,3	55,6	13,3	29,8	11,9	101,2	19,1	101,3
Stadtkreis												
Pforzheim	1 759	2 901	65,0	10,0	0,2	58,8	16,2	24,8	12,2	103,8	19,8	104,9
Landkreise												
Calw	1 045	1 769	69,3	18,5	3,7	45,5	11,8	39,0	9,8	83,2	15,4	81,7
Enzkreis	1 243	2 035	63,7	11,8	2,2	66,1	9,6	22,1	11,9	101,2	17,9	94,7
Freudenstadt	908	1 597	75,8	16,0	4,1	51,0	11,6	33,3	10,1	85,7	17,2	90,9
Region Nordschwarzwald	4 955	8 302	67,5	13,3	2,2	56,2	12,8	28,8	11,1	94,6	17,7	93,9
Regierungsbezirk Karlsruhe	28 764	47 948	66,7	12,0	1,3	54,9	13,0	30,8	12,0	102,3	19,6	103,9
Stadtkreis												
Freiburg im Breisgau	2 360	4 054	71,8	14,1	0,5	32,1	19,3	48,1	10,8	91,8	18,4	97,5
Landkreise												
Breisgau-Hochschwarzwald	1 407	2 312	64,3	14,6	8,4	41,3	10,8	39,5	10,5	89,4	14,5	76,6
Emmendingen	1 094	1 695	54,9	7,9	5,8	57,8	9,5	26,9	10,6	90,2	15,1	80,0
Ortenaukreis	3 814	6 505	70,6	14,5	3,4	58,6	13,2	24,8	11,2	95,3	18,6	98,6
Region Südtlicher Oberrhein	8 675	14 565	67,9	13,6	3,7	48,4	14,1	33,9	10,9	92,7	17,3	91,6
Landkreise												
Rottweil	1 203	2 047	70,2	14,3	3,6	58,0	12,1	26,3	9,5	81,2	16,3	86,5
Schwarzwald-Baar-Kreis	2 285	3 533	54,6	10,9	2,7	62,2	10,6	24,4	11,6	98,8	17,4	91,9
Tuttlingen	1 196	1 888	57,9	11,1	2,7	64,6	9,7	23,0	11,2	95,2	17,2	91,3
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	4 684	7 468	59,4	11,9	2,9	61,7	10,8	24,6	10,9	92,7	17,0	90,2
Landkreise												
Konstanz	2 339	3 658	56,4	11,7	2,5	50,3	13,6	33,5	10,8	92,4	16,3	86,3
Lörrach	1 948	2 972	52,6	10,2	2,2	55,9	14,0	28,0	11,3	96,4	17,1	90,3
Waldshut	1 315	2 152	63,7	13,3	4,0	57,8	9,9	28,3	10,2	87,4	16,1	85,1
Region Hochrhein-Bodensee	5 602	8 782	56,8	11,5	2,8	54,0	12,8	30,4	10,8	92,5	16,5	87,3
Regierungsbezirk Freiburg	18 961	30 815	62,5	12,6	3,2	53,2	12,9	30,6	10,9	92,6	17,0	90,0
Landkreise												
Reutlingen	2 636	4 371	65,8	14,8	2,1	57,3	12,7	28,0	11,5	98,1	18,5	97,7
Tübingen	1 459	2 469	69,2	12,7	1,9	41,8	12,5	43,8	10,0	85,5	15,5	82,1
Zollernalbkreis	1 901	3 117	64,0	12,3	1,9	65,0	10,8	22,3	11,2	95,3	18,0	95,5
Region Neckar-Alb	5 996	9 956	66,1	13,5	2,0	55,8	12,1	30,1	11,0	93,8	17,5	92,7
Stadtkreis												
Ulm	2 080	3 702	78,0	18,2	0,4	52,8	16,8	29,9	12,6	107,0	22,8	120,5
Landkreise												
Alb-Donau-Kreis	1 068	1 750	63,9	17,2	11,3	53,0	10,5	25,2	9,5	80,9	14,4	76,4
Biberach	1 478	2 510	69,8	16,9	9,3	57,0	9,1	24,6	10,4	88,5	17,1	90,8
Region Donau-Iller ¹⁾	4 626	7 962	72,1	17,6	5,6	54,2	13,0	27,2	11,0	93,8	18,5	98,0
Landkreise												
Bodenseekreis	1 527	2 562	67,8	17,3	4,6	55,2	10,6	29,5	10,2	86,9	15,9	84,1
Ravensburg	2 131	3 627	70,2	14,8	7,5	45,7	13,1	33,7	10,0	85,7	16,1	85,3
Sigmaringen	1 125	1 827	62,4	14,2	7,9	44,1	9,6	38,4	9,8	83,6	15,6	82,4
Region Bodensee-Oberschwaben	4 783	8 016	67,6	15,4	6,7	48,4	11,5	33,4	10,0	85,6	15,9	84,3
Regierungsbezirk Tübingen	15 405	25 934	68,3	15,3	4,6	53,0	12,2	30,3	10,7	91,1	17,3	91,4
Baden-Württemberg	105 312	174 185	65,4	13,2	2,5	54,6	12,5	30,4	11,7	100	18,9	100

¹⁾ Soweit Land Baden-Württemberg.

produkt pro Kopf der Wirtschaftsbevölkerung, das rund 13% über dem Landesdurchschnitt lag, was auf die beiden Stadtkreise zurückgeht. Karlsruhe verzeichnete dabei mit 27 000 DM (+ 43%) den höchsten Wert aller Kreise, gefolgt von Baden-Baden, das mit 25 000 DM nur knapp unter Stuttgart liegt. Der Beitrag des Warenproduzierenden Gewerbes entsprach mit 54% in etwa dem Landesdurchschnitt, wobei die Situation in den einzelnen Kreisen sehr unterschiedlich war. Denn während dieser Bereich in Rastatt immerhin einen Anteil von 64% erreichte, waren es in Baden-Baden lediglich 26%. Dies unterstreicht die besondere Stellung Baden-Badens als weltbekanntem Kurort. So betrug dort der Anteil der Übrigen Dienstleistungen 57%, ein Wert, der von keinem anderen Kreis des Landes erreicht wurde.

Der unter den Regionen zweithöchste Anteil am Bruttoinlandsprodukt Baden-Württembergs (12%) wurde 1976 vom *Unteren Neckar* mit fast 21 Mrd. DM erwirtschaftet, allein die Hälfte dieser Summe vom Stadtkreis Mannheim. Die Entwicklung zwischen 1970 und 1976 verlief durchschnittlich und variierte in den einzelnen Kreisen kaum. Das Bruttoinlandsprodukt, bezogen auf die Wirtschaftsbevölkerung, lag mit 19 100 DM fast genau auf dem Landesmittel. Hier waren die Unterschiede zwischen den Kreisen erheblich größer. Denn während der Kreis Mannheim um 29% über dem Durchschnitt lag, blieb der Neckar-Odenwald-Kreis um 22% darunter. Der Beitrag des Warenproduzierenden Gewerbes zur wirtschaftlichen Leistung der Region entsprach mit 56% in etwa dem Landesdurchschnitt. Ähnlich hoch wie in Baden-Baden war mit 50% der Anteil der Übrigen Dienstleistungen in der Universitätsstadt Heidelberg.

Wirtschaftlich schwächer ist die *Region Nordschwarzwald*, die 1976 zum Bruttoinlandsprodukt des Landes 8,3-Mrd.-DM (4,8%) beisteuerte. Die Wachstumsrate für die Jahre 1970 bis 1976 war mit 67,5% knapp überdurchschnittlich, was in erster Linie auf die Entwicklung in Freudenstadt (75,8%) und Calw (69,3%) zurückzuführen ist. Das Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung lag mit 17 700 DM um 6% unter dem Landesdurchschnitt, wobei Calw (- 18%) im Gegensatz zu Pforzheim (+ 5%) wesentlich ungünstiger abschnitt. Der Anteil des Warenproduzierenden Gewerbes entsprach dem Mittelwert für das Land. Eine hohe Quote wies hier der Enzkreis auf (66,1%), während in Calw die Übrigen Dienstleistungen (39%) stärker vertreten waren.

In der *Region Südlicher Oberrhein* wurden etwa 14,6 Mrd. DM erwirtschaftet, was einem Landesanteil von 8,4% entspricht. Der Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes lag mit 67,9% etwas über dem Durchschnitt, was auf die Entwicklung im Stadtkreis Freiburg (71,8%) und im Ortenaukreis (70,6%) zurückgeht. Dagegen war das Bruttoinlandsprodukt, bezogen auf die Wirtschaftsbevölkerung, mit 17 300 DM um 8% niedriger als im Landesmittel, im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald sogar um 23%. Die Daten von 1976 zeigen, daß das Warenproduzierende Gewerbe mit einem Anteil von 48% hier wie auch in Bodensee-Oberschwaben im Vergleich zu den anderen Regionen die geringste Bedeutung hat. Entsprechend hoch ist das Gewicht der Übrigen Dienstleistungen (34%), wobei vor allem Freiburg als Dienstleistungszentrum herausragt (48%).

Nur einen relativ geringen Teil des Bruttoinlandsproduktes von Baden-Württemberg steuerte die *Region-Schwarzwald-Baar-Heuberg* mit 7,5 Mrd. DM bei. Diese Region wies zwischen 1970 und 1976 mit 59,4% ein relativ geringes Wachstum auf, wobei lediglich im Landkreis Rottweil die Entwicklung mit + 70,2% überdurchschnittlich war. Um etwa 10% unter dem Landesdurchschnitt lag das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf der Wirtschaftsbevölkerung (17 000 DM). Die einzelnen Kreise unterschieden sich dabei nur wenig voneinander. Der Anteil des Warenproduzierenden Gewerbes an der wirtschaftlichen Leistung der Region war mit 61,7% sehr hoch, während umgekehrt für die Übrigen Dienstleistungen der zweitniedrigste Wert (25%) aller Regionen festgestellt wurde.

Rund 8,8 Mrd. DM (5%) erwirtschaftete die *Region Hochrhein-Bodensee*. Die Wachstumsrate war mit 56,8% die niedrigste aller Regionen. Auf eine wirtschaftlich weniger günstige Struktur weist auch das Bruttoinlandsprodukt, bezogen auf die Wirtschaftsbevölkerung, hin. Die Region lag hier 1976 mit 16 500 DM rund 13% unter dem Landesdurchschnitt und damit an vorletzter Stelle, wobei die Unterschiede zwischen den Kreisen gering waren. Die Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche entsprach ziemlich genau jener beim Land, der Bereich Übrige Dienstleistungen war lediglich in Konstanz (34%) etwas stärker vertreten.

Der Beitrag der *Region Neckar-Alb* zum Bruttoinlandsprodukt des Landes belief sich auf 10 Mrd. DM, das sind 5,7%. Die Entwicklung zwischen 1970 und 1976 entsprach mit einem Zuwachs von 66,1% in etwa dem Landesdurchschnitt, wobei Tübingen (+ 69,2%) das größte Wachstum in dieser Region verzeichnen konnte. Allerdings lag dort das Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Wirtschaftsbevölkerung um 18% unter dem Landesmittel, in der gesamten Region dagegen nur um 7%. Während im Zollernalbkreis der Anteil des Warenproduzierenden Gewerbes die 65-Prozent-Marke erreichte, waren es in der Universitätsstadt Tübingen nur knapp 42%. Hier war der Bereich Übrige Dienstleistungen mit fast 44% überdurchschnittlich stark.

Im Verlauf der Jahre 1970 bis 1976 verzeichnete die *Region Donau-Iller* mit 72,1% die höchste Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes. Vor allem im Stadtkreis Ulm war die Entwicklung mit + 78% überdurchschnittlich stark. Insgesamt erwirtschaftete diese Region 1976 fast 8 Mrd. DM, was einem Anteil von 4,6% am Landesergebnis entspricht. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf der Wirtschaftsbevölkerung blieb mit 18 500 DM nur knapp unter dem Landesdurchschnitt, wobei insbesondere Ulm (21%) zum relativ guten Abschneiden der Region beitrug. Dagegen lag der Alb-Donau-Kreis 24% unter dem Durchschnitt. Relativ hoch ist in dieser Region der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zur wirtschaftlichen Leistung mit immerhin 5,6%. Der Alb-Donau-Kreis wies hier mit 11,3% den höchsten Anteilswert aller Kreise des Landes auf. Während der Anteil des Warenproduzierenden Gewerbes in etwa dem Landesdurchschnitt entsprach, waren die Übrigen Dienstleistungen mit 27,2% schwächer vertreten.

Auf ebenfalls 4,6% belief sich der Beitrag der *Region Bodensee-Oberschwaben* zum Bruttoinlandsprodukt des Landes. Die Wachstumsrate für den Zeitraum 1970 bis 1976 war etwas höher (67,6%) als im Landesmittel, der Landkreis Ravensburg lag hier mit 70,2% an der Spitze. Das Bruttoinlandsprodukt, bezogen auf die Wirtschaftsbevölkerung, wies in dieser Region mit 15 900 DM den niedrigsten Wert aller Regionen auf. Er lag 1976 um immerhin 16% unter dem Landesdurchschnitt. Die relativ geringe Industrialisierung der Region Bodensee-Oberschwaben zeigt der nur geringe Anteil des Warenproduzierenden Gewerbes (48%), während der Anteil der Land- und Forstwirtschaft mit 6,7% der höchste aller Regionen ist. Über dem Durchschnitt lag auch der Beitrag der Übrigen Dienstleistungen, der im Landkreis Sigmaringen mehr als 38% erreichte.

Schlußbemerkung

Was Datenbasis und Berechnungsmerkmale sowie die Aussagekraft der hier kommentierten Berechnungsergebnisse angeht, kann auf schon vorliegende Arbeiten verwiesen werden⁹. Sicherlich wird ein Teil der regionalen Zuordnungsfehler, die beim Nachweis des BIP der Kreise nicht zu vermeiden sind, bei der Betrachtung größerer Gebietseinheiten wie Regionen weniger zu Buche schlagen. Trotzdem ist der Nachweis des BIP der Regionen als grobes Raster zu verstehen, das eine erste Information über die wirtschaftliche Leistung der Region aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zu geben vermag.

Je nach Fragestellung müssen dazuhin auch aktuelle, fachstatistische Ergebnisse zur Beurteilung dieser Leistung heran- gezogen werden.

⁹ Vgl. A. Ullrich, a.a.O., S. 76-77.